

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 160 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.  
Insertate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

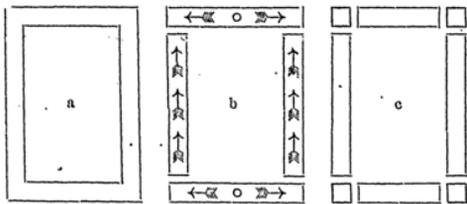
Leipzig, Sonntag den 9. März 1884.

No. 29.

### Technisches.

Die typographische Rahmenform. Die einfachste graphische Rahmenform ist das dem gebräuchlichen Papierformat entsprechende, meist aufrechtstehende Rechteck. Von der feinen Linie bis zur regelrechten Ausgestaltung als „Normal-Umrahmung“ ist der Körper dieses Rahmens, die Leiste, wie mehrfach gezeigt, einer großen Abwechslung und Mannigfaltigkeit fähig. Aber auch die allgemeine große Form des Rahmens läßt eine ganz stattliche Menge von Varianten zu, deren Haupt-Typen darzustellen wir nachstehend versuchen wollen.

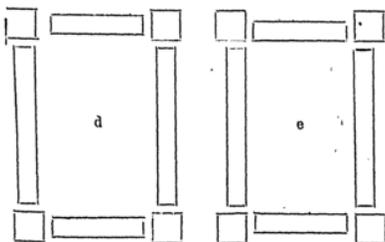
Die einfache glatte Rahmenform ist bei geeigneter Gliederung als Symbol des Flächenabflusses eigentlich vollkommen ausreichend. Sie ist die reinste und klarste Begrenzung des Sachbildes (a).



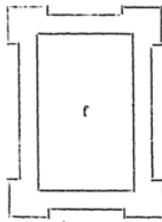
Bei der gleichmäßigen eurythmischen Wiederholung ihrer Elemente wohnt ihr jedoch eine gewisse Monotonie inne und ein ausgebildeterer Formensinn ging einen Schritt weiter, indem er die vier Seiten selbstständig behandelte, aus der strengen Verbindung löste und in Unterscheidung horizontaler und vertikaler Leisten auch die füllenden Ornamentformen der Richtung nach verschieden auswählte (b). Eine gemeinschaftliche Begrenzung nach innen und außen (wie in unseren Beispielen fortgelassen ist) gab dem Ganzen den nötigen Halt.

Bei einer Ausbildung der Leisten in verschiedener Stärke wurde eine weitere Zahl von Formen möglich, welche wir aber hier als anormale, schon etwas Willkür an den Tag legende Gestaltungen übergehen.

Die Abtrennung der Ecken und ihre Ausbildung zur Kassettenform war der nächste Schritt um Wechsel und Mannigfaltigkeit zu erzielen (c). Vergrößerung der Kasette markierte dann die Ecken sehr energisch, wobei entweder die Leisten genau in Mittelstellung gebracht (d) oder nach innen gerückt werden konnten (e).

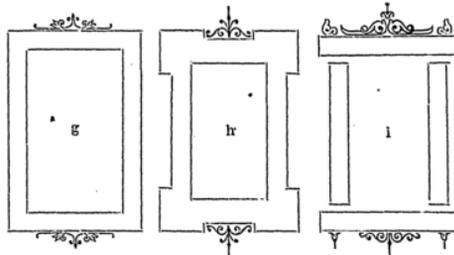


Die letztere Form leitete endlich zur Anwendung „getröpfter“ Umrahmungen hin, deren Vorbilder in der Architektur zu suchen sind (f).



Hiermit war der erste Schritt zur Aufnahme sogenannter „tektonischer“ Gesamtanordnungen geschehen — von Einzelformen entstammten schon die aufsteigenden und seitlich kantenden Füll-Ornamente der Architektur — und da man an den schönen, bezeichnenden Formen Gefallen fand, ging man weiter und entnahm den tektonischen Künsten noch andere, weite Symbole.

Freie Endungen krönten zunächst den Rahmen nach oben und schlossen ihn konsolförmig nach unten ab (g).



Diese Ornamentation war bei all den vorbesprochenen Rahmenformen anwendbar, am besten und zweckmäßigsten aber an den einspringenden Teilen der Kröpfung (h).

Ein anderer Versuch modifizierte die Rahmenform b, indem er die Seitenleisten nach innen einrückte und damit eine Art von Pfeilerbau konstruierte, dessen Charakter durch die erwähnten Bekrönungen noch deutlicher ausgedrückt wurde (i).

Jetzt bedurfte es nur noch eines einzigen kleinen Schrittes und der Uebergang zur reinen Strukturform war geschehen.

Der Schritt wurde gewagt. Er gelang einigemal, noch öfter ist er mißlungen. Er gab den Anlaß zu den Architekturdebatten unsrer Zeit, die viel mehr Staub aufgewirbelt haben als die ganze Sache wert ist; denn nur wenige Arbeiten sind zur Anwendung tektonischer Formen geeignet und, darüber, daß der großen Masse der Setzer die dazu erforderliche Schulung fehlt, ist man sich klar.

Dieser Schritt bestand darin, daß man jetzt ein Oben und Unten unterschied, die Horizontalleisten als Gebälk und Fundament behandelte, die nackten Balken als Anten und Pilaster zierlich gliederte.

Um der Form mehr Leben zu verleihen, gab man dann den zu diesem Zwecke geschaffenen Ornamenten

ein laises Relief, das in der Linien-Umrahmung zu unterstützen war.

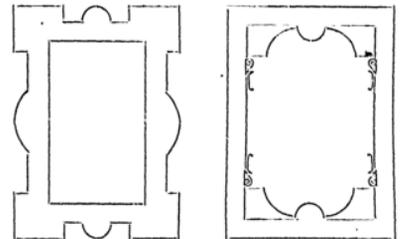
Dies dürfte die organische Entwicklung der Architekturform gewesen sein, jener Form, welche man heut teilweise so scharf verurteilt und — so gern anwendet. Wollte man sich diesen Entwicklungsgang stets vor Augen halten und die Grenzen des bekrönten Rahmens (der Vorwafel) nicht überschreiten, so würde vielleicht manche wirkliche Verirrung vermieden, mancher Gegner versöhnt werden. Das entsetzliche Wort „Tempel“ hat es wohl hauptsächlich verschuldet, daß ein Vorurteil gegen die bei maßvoller Anwendung stets wirksame Heranziehung von Strukturformen noch fortbestehen kann.

In vielen Fällen dürfte die Antipathie auf nichts weiter zurückzuführen sein als auf die Unfähigkeit, den richtigen Gebrauch vom falschen zu unterscheiden. Dann sind eben die hoch hängenden Trauben einfach sauer. Das ist sehr bequem, macht einen guten Eindruck auf gleichgestimmte Seelen und stellt die zarte Sorge für eine Intakterhaltung des Buchdrucks von „Verirrungen“ ins hellste Licht.

So wie die Sachen jetzt stehen, wie jetzt das einschlägige Material beschaffen ist, handelt es sich zur Verständigung der geteilten Meinungen fast nur um Worte. Ob ich sage „reliefiertes Flachornament“ oder „flaches Relief“ — denn darum dreht es sich nur noch — das kommt doch bei Licht gesehen ziemlich auf eins heraus!

Und wenn man dann sieht, wie dieselben Herren, welche in bogenlangen Artikeln gegen die „architektonische Richtung“ — die als solche gar nicht existiert\* — zu Felde zogen, jetzt selber die getadelten Formen verwenden, so fragt man wohl mit Recht: „Ist das Konsequenz? Wozu war dann der Lärm?“

Die technischen Schwierigkeiten bei Anwendung tektonischer Formen sind dort, wo die bekannten neueren Ornamentferien (Architektonische Ornamente, Akanthea) zur Verfügung stehen, viel geringer als bei einer gewaltsamen Einführung der Bogenform,



\* Man kann wohl nur da von einer „Richtung“ sprechen, wo eine bestimmte, eigenartige Gestaltungsweise als Spezialität behandelt und dauernd geübt wird. So spricht man mit Recht von einer „antiquarischen“ Richtung des Buchdrucks und meint damit den speziell in München gepflegten Kunstzweig. Die „Sakarchitektur“ aber wird von keiner Offizin als Spezialität geübt, sondern kommt nur gelegentlich einmal bei Arbeiten, die einen aparten Eindruck machen sollen, zur Verwendung. Würde in der That eine „Richtung“ daraus entstehen, so könnte man unbedenklich sagen: Ja, es ist eine Verirrung.

zu welcher diejenigen gelangen, welche unter Beibehaltung reinen Flachornaments doch eigene Formgedanken zum Ausdruck bringen wollen. Auch das ist schon mehrfach gesagt worden, wird aber immer wieder bestritten.

Wer Neues, Originelles, von der Schablone Abweichendes schaffen will, wird ganz von selbst auf einen der beiden Wege gedrängt. Das wird jeder Accidenzsetzer, der Freude an seinem Berufe hat und gern sein Bestes bietet, ohne weiteres zugeben. Das beweisen auch alle Sammlungen und Ausstellungen von feineren Accidenzen. Welcher Weg nun der weniger schädliche ist, der der „Satz-Architektur“ oder der der „Satz-Klempnerei“, kann nur mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit des Setzers und die relative Kostbarkeit des Materials entschieden werden. Was in einer großen, vielleicht mit Gießerei verbundenen Dffizin noch erlaubt ist, wäre in einer kleinen Accidenzdruckerei direkter Fredel am Eigentume des Besitzers.

Wir wollen also sagen: Die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit einzelner Formen ist stets eine relative. Für denjenigen, der noch nie eine Einfassung gesetzt hat, ist schon die eigenmächtige Komposition einer Kassetten-Ecke eine „Verirrung“. Wer sein Material beherrscht, darf sich dagegen manche Freiheit erlauben.

Das Schlimme bei der Sache ist nur, daß mancher schon sein Material zu beherrschen glaubt und es ist nicht der Fall!

Indem wir im vorstehenden ein jetzt eigentlich zur Genüge behandeltes Thema von einer neuen Seite beleuchteten und den Zusammenhang der struktiven Formen mit anderen, ohne Widerspruch geduldeten Kompositionen nachzuweisen suchten, glauben wir damit zur Beseitigung der vielfach gehegten, von richtigen Erwägungen ausgehenden, aber zu Vorurteilen gewordenen Anschauungen einen kleinen Beitrag geliefert zu haben. Zwischen dem einen und dem andern Extrem — denn auch die Architekturfixierung geht teilweise ins Extreme — wird der mit offenem Auge prüfende Fachmann die richtige Mitte zu finden wissen. A. H.

## Korrespondenzen.

-m. Berlin. (Vereinsbericht vom 20. Februar.) Die Sitzung wurde vom zweiten Vorsitzenden um 9 Uhr 20 Minuten eröffnet. Die Wochenübersicht ergab folgendes: Reiseunterstützung erhielten vom 7. bis 20. Februar 22 Mitglieder, zugereist und in Kondition getreten sind 12, abgereist 13, ausgetreten 1 (Setzer Johannes Vogt aus Berlin wegen Eintritts in die Germania), gestorben 1 (Setzer Heinrich Struthmann aus Heiligenstadt); Arbeitslosenunterstützung erhielten für die letzte Woche 26, nach § 2 24 Mitglieder. — Unter Vereinsmitteilungen wird den Mitgliedern bekannt gegeben, daß die Rechenschaftsberichte pro 1883 sowie die neuen Ortsstatuten beim Verwalter in Empfang zu nehmen sind. Um mehrfachen Wünschen entgegenzukommen hat sich der Letztere bereit erklärt, die Nachmittags-Sprechstunde bis 7 Uhr auszudehnen; die Mitglieder

werden jedoch bringend ersucht, die Zeit von 5 bis 7 Uhr pünktlich innezuhalten, da es dem Verwalter nach 7 Uhr absolut unmöglich ist Besuche entgegenzunehmen. Ferner wird den Mitgliedern zur Pflicht gemacht, alle Fälle zur Kenntnis des Vorstandes zu bringen, in denen Vereinsmitglieder noch unter dem Tarif arbeiten; es würde gegen die Letzteren sofort mit Ausschluß vorgegangen werden. Sodann macht der Vorsitzende noch bekannt, daß am letzten Sonntag des Monats März die Neuwahl des Vorstandes stattfindet; das Versammlungslokal wird später bestimmt werden. Hierauf referiert Gallinet über den

Mangels genügender Beweise wurde das gegen Feiling erkannte Urteil aufgehoben. — 2. Tarifangelegenheiten: Bei Beudert & Radetzky mußten drei Kollegen ihre Plätze verlassen, da dieselben sich weigerten des Sonntags für 40 Pf. pro Stunde zu arbeiten. Durch den Konflikt bei Rohde sind neun Gemäßregelte zu unterlassen, von Seydel & Co. einer. Dem Verzeichnisse der halbblockierten Druckereien sind hinzuzufügen: Seydel & Co. und Rohde. — Der dritte Punkt, Aufnahmegesuche, fand seine Erledigung durch Verlesen der Namen der Gemeldeten, da seitens der Versammlung keine Einwendungen gemacht wurden. —

4. Fragetasten. Derselbe enthielt acht Fragen; eine von diesen betraf die Rückzahlung des Guthabens bei der Schriftgießer-Produktionsgenossenschaft. Der Vorsitzende führte in Beantwortung dieser Frage aus, daß die Liquidatoren eine Zahlung von 1000 Mk. an den Berliner Verein zu Mitte Februar für bestimmt in Aussicht gestellt hatten, da jedoch bis dato nichts eingegangen, wird der Vorstand dieser Angelegenheit näher treten. Schluß 10 Uhr 40 Min.

-e. Görlitz, Ende Februar. (Vereinsbericht.) In Kürze ein kleines Resümee über die beiden in diesem Jahre stattgefundenen Versammlungen der „Görlitzer Typographia“, wovon die erste, da die Neuwahl des Bezirks- resp. Ortsvorstandes mit Gegenstand der Tagesordnung war, einen sehr zahlreichen Besuch veranlaßt hatte, während derselbe bei der Monatsversammlung im Februar viel zu wünschen übrig ließ. Bezüglich des Resultats der Neuwahl des Vorstandes verweise auf die Bekanntmachung im Corr. Nr. 20 vom 17. Februar. Zu Revisoren der Allgemeinen, Zentralkranken-, Zentralinvaliden- und Goutafse wurden die Herren Schubert und Scholz, zu solchen der Reiskasse die Herren Dombrowsky und Michalsky gewählt. Durch Abreise resp. Konditionswechsel hat unser Ortsverein in letzter Zeit eine erhebliche Einbuße erlitten, indem acht Kollegen gezwungen waren Görlitz zu verlassen, außerdem traten drei ganz aus dem U. B. aus, zwei davon weil sie das tarifmäßige Minimum nicht zu erlangen wußten und lieber unter demselben weiter arbeiteten; ein Viertes erhalt, da er seine Kondition deshalb verließ, die Unterstützung nach § 2 des Statuts. Ein Mitglied verlor der Bezirksverein durch Selbstmord des Kollegen Stöfel in Rothenburg, während drei Ausgelernte die Aufnahme in den U. B. D. B. nachsuchten und erlangten, ein vierter jedoch vorläufig abgewiesen wurde. Nachdem der Bezirkskassierer den Rechnungsabluß über sämtliche Kassen zur Kenntnis gebracht und der Reiskasserverwalter eine Uebersicht über das abgelaufene Jahr gegeben hatte, schritt man zur Beratung des Zirkulars Nr. 17 des Zentralvorstandes betr. Wahl einer Tarifüberwachungskommission; es wurde für Einsetzung einer solchen gestimmt und gewählt die Herren Polesny, Dombrowsky und Christmann. Hierauf schloß sich eine Besprechung über die Vorschläge des Zentralvorstandes, betreffend den Erhebungsmodus der Beiträge von den Reisenden, und da man allgemein gegen eine Leistung der Allge-



am 13. Februar stattgehabten Berufungstermin in der Feiling-Lehmert'schen Sache, zu welchem Lehmert und der Verwalter Stolle als Zeugen vorgeladen waren. In diesem Termine gibt Feiling zu, 800 Mk., welche als Mitgliederbeiträge einkassiert waren, nicht abgeliefert zu haben; dieser Posten wurde jedoch vom Gerichtshof als verjährt betrachtet, es handelte sich nur noch um fernere 100 Mk., welche Feiling im deposito hatte zur Auszahlung des Krankengeldes an Schriftgießer. Feiling behauptet, die 100 Mk. an Lehmert abgeführt zu haben; auf der Liste ist dieser Betrag auch durchstrichen und Lehmert hat seinerzeit laut Protokoll der Siebener-Kommission selbst erklärt, was durchstrichen ist sei bezahlt, was jedoch Lehmert im Termin in Abrede stellte. Wegen

legen Stöfel in Rothenburg, während drei Ausgelernte die Aufnahme in den U. B. D. B. nachsuchten und erlangten, ein vierter jedoch vorläufig abgewiesen wurde. Nachdem der Bezirkskassierer den Rechnungsabluß über sämtliche Kassen zur Kenntnis gebracht und der Reiskasserverwalter eine Uebersicht über das abgelaufene Jahr gegeben hatte, schritt man zur Beratung des Zirkulars Nr. 17 des Zentralvorstandes betr. Wahl einer Tarifüberwachungskommission; es wurde für Einsetzung einer solchen gestimmt und gewählt die Herren Polesny, Dombrowsky und Christmann. Hierauf schloß sich eine Besprechung über die Vorschläge des Zentralvorstandes, betreffend den Erhebungsmodus der Beiträge von den Reisenden, und da man allgemein gegen eine Leistung der Allge-

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen vom Monat Februar 1884.

1. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Gesuche zweier konditionsloser Mitglieder im Oberrhein, die Arbeitslosen-Unterstützung in ihren Heimatsorten beziehen zu dürfen, wird Folge gegeben. — Bewilligt 5 verheirateten Mitgliedern im Rheingau, Niederrhein, Westfalen, Mittelrhein, Oberrhein und Obergau je ein Beitrag zu den Umzugskosten.

2. Tarif. Für 43 Mitglieder in Berlin, 20 in Jahr, 5 in Freiberg i. S., 2 in Charlottenburg und je 1 Mitglied in Frankfurt a. M., Kiel, Leipzig und Stuttgart, welche wegen Preisdifferenzen resp. Maßregelung konditionslos geworden sind, wird die Unterstützung nach § 2 bewilligt.

3. Invalidenkasse. Als Invaliden wurden angemeldet der Maschinenmeister Eduard Zerbinati in Dresden und der Gießer Adam Ewert in Offenbach.

4. Krankenkasse. Drei Mitglieder im Bereiche der Verwaltungsstellen Bromberg, Dresden und Leipzig wurde die Kranken-Unterstützung entzogen wegen Uebertretung des § 13 des Statuts. — Ein andres Mitglied im Bereiche der Verwaltungsstelle Altenburg wurde krank vom Militär entlassen und meldete sich darauf beim Vertrauensmann an wegen Unterstützung. Das Gesuch wurde jedoch unter Hinweis auf § 11 des Statuts abgelehnt.

5. Verwaltung. Vom Gauverein Leipzig wurde ein Antrag eingeleitet, welcher dahin geht: „Eine Urabstimmung der Mitglieder des U. B. D. B. zu dem Zwecke zu veranlassen, um die Beiträge und Leistungen der Allgemeinen Kasse rationell zu veranlassen und ferner die Reise-Unterstützung um den betreffenden Beitrag zur Z. R. K. zu erhöhen.“ Da aber im Vereinsstatut eine Urabstimmung nicht vorgesehen ist und der Vorstand aus den Motiven die Ueberzeugung nicht gewinnen konnte, der Generalversammlung, in deren Kompetenz der Antrag gehört, vorzugreifen, so wird derselbe abgelehnt. — Durch die Bildung eines Zentralvereins der Buchdrucker Böhmens (Typograficka Beseda) haben sich die seither bestehenden Vereine in Warnsdorf, Leitmeritz, Teplitz und Tetschen-Bodenbach dem ersten Verein angeschlossen resp. werden sich in nächster Zeit anschließen, weshalb die Gegenseitigkeit mit den übrigen böhmischen Lokalvereinen gelündigt wurde. — Infolge eingelaufener Klagen über die lästige Handhabung der Verwaltungsgeschäfte des Hamburger Nendanten seitens einiger benachbarter Gauvorstände faßt der Vorstand den Beschluß, dieselbe beim Vorstehenden in Hamburg vorstellig zu machen und auf Beseitigung der Uebelstände zu bringen. — Erleibt einige Beschwerden über Ausschluß, verweigerte Aufnahme etc. — Eingegangen die Jahresrechnung der gegenseitigen Invalidenkasse zu Braunschweig.

6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 341, abgegangen 501 Postsendungen.

Gau Hannover. Anträge zum diesjährigen Gautage sind bis zum 15. April dem Gauvorsteher G. Rapproth einzusenden.

Schlesien. (Verrichtung.) In der in Nr. 28 veröffentlichten Dittung muß es heißen: Vorfuß aus der Hauptkasse 3600 statt 3200 Mk., Summa 7719 statt 7319 Mk., und Ueberfuß eingesandt 1267,94 statt 807,94 Mk.

Bezirk Varmen. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht (namentlich betrifft dieses die Herren Vorstehenden, Vertrauensmänner etc. des Bezirkes), daß Briefe etc. nur an den Bezirksvorstehenden Hermann Ludewig, Parlamentsstraße 5, zu richten sind.

Bezirk Duisburg. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet am Sonntag den 16. d. M. nachmittags  $\frac{1}{3}$  Uhr in Oberhausen, Restauration Kessel, statt, wozu die Herren Bezirksmitglieder sowie alle diejenigen Herren Kollegen, welche unserer Vereinigung noch fernstehen, zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

Bezirk Oldenburg i. G. Die diesjährige Bezirksversammlung wird am Sonntag den 30. März vormittags  $\frac{1}{2}$  Uhr, im Rasteder Hof (Zudorf) zu Rastede abgehalten werden. Anträge zu derselben sind bis zum 23. d. M. an den Vorstehenden (C. Gans, Hofbuchdruckerei) einzusenden.

Bezirksverein Plauen i. B. Sonntag den 30. März wird in Plauen eine Bezirksversammlung abgehalten, zu welcher alle Kollegen im Vogtlande (auch Nichtmitglieder) hiermit eingeladen werden. Versammlungsort und Tagesordnung werden noch bekannt gegeben. Mitglieder, welche Anträge zu stellen wünschen, haben solche bis zum 15. d. M. bei dem Bezirksvorsteher (G. F. Müller in Plauen, Wieprecht's Buchdruckerei) anzubringen.

Bezirksverein Wiesbaden. Der Drucker Heinrich Goppo aus Lüneburg (Erzgebirge-Vogtland 22), welcher sich anfangs Februar 1884 von Diez entfernte ohne Buch und Legitimation in Empfang zu nehmen, wird aufgefordert seinen Verpflichtungen ungehäumt nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

Dresden. 4. Du. 1883. Es sturten 586 Mitglieder in 24 Orten. Neu eingetreten sind 12, wieder eingetreten 3 (die Faktore Ernst Rabler aus Braunschweig, Karl Heinrich Magaz aus Spremberg und der Seher Emil Pomp aus Dresden), zugereist 50, vom Militär 2, abgereist 30, zum Militär 8, ausgetreten 3 (die Seher F. S. Wartmann aus Schwedt a. D., F. S. Lohse aus Deuben, beide wegen Berufsveränderung und letzterer mit Resten, und Ad. Paul Fischer aus Dresden, ohne Grundangabe), insalid 2 (Ernst Müller, S. aus Klingenberg und Eward Zerbinati, M. aus Berlin), gestorben 3 Mitglieder (die Seher Hermann Daubert aus Barmwalde, Karl Ulrich aus Böbber und Gustav Zeißig aus Dresden). Mitgliederbestand Ende des Quartals 554. — Konditionslos waren 89 Mitglieder 321 Wochen, krank 43 Mitglieder 189 Wochen.

Hannover. In der in Nr. 25 enthaltenen Abrechnung des 4. Quartals 1883 muß es heißen: Stereotypenur Wilhelm Brachvogel und Seher Karl Teutloff; desgleichen Drucker Hermann Auf.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Freiburg i. B. der Seher August Kaul, geb. im Jahr 1865; war noch nicht Mitglied. — C. Schwarz, Schiffstraße 20, III.

In Leipzig der Seher Oskar Fröhlich, geb. in Gersdorf 1865, ausgetreten in Leipzig 1883; war schon Mitglied. — Aug. Meyer, Eisenstraße 17.

Stuttgart, 7. März 1884. Der Vorstand.

### Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Den verehrlichen Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß die Generalversammlung des U. B. f. B., welche statutengemäß an Ostern stattzufinden hätte, gemäß dem Abstimmungsergebnisse unter den Mitgliedschaften für das heurige Jahr ausfällt, da außer der Statutenangelegenheit besonders dringliche Anträge nicht vorliegen, die Statuten aber zur Zeit der Kgl. Regierung zur Genehmigung unterbreitet sind. Wie aus dem heute an die Mitgliedschaften versandten Zirkulare ersichtlich, hat der Vorstand für die Invalidenkasse gesondertes Statut bei der Behörde eingereicht und die satzungsmäßigen Bestimmungen für den übrigen Teil des Vereins einfach derselben angezeigt, da hierfür keine Genehmigung erforderlich ist. Hiermit dürfte endlich einmal diese Angelegenheit erledigt sein. — Diejenigen Mitgliedschaften, in deren Rayon den Verein betreffende Abhandlungen in öffentlichen Organen in letzter Zeit erschienen sind oder noch erscheinen, werden um Einsendung eines Exemplars der betreffenden Zeitungsnummer an den Vorstand freundlichst ersucht. — Ebenso wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Dittungen über ausbezahlte Arbeitslosen-Unterstützung stets mit Ablauf des betreffenden Monats einzusenden sind, da ohne triftigen Entschuldigungsgrund später einlaufende nicht mehr berücksichtigt werden können.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In München 1. der Maschinenmeister Wilhelm Michael Fischbacher, geb. in München 1863, ausgetreten 1880; war schon Mitglied; 2. der Seher Joh. Kollerer, geb. in Neunburg v. M. 1859, ausgetreten daselbst 1875; 3. der Gießer Michael Garreiner, geb. in München 1860, ausgetreten daselbst 1878. — H. Seeländer, Klehstraße 50, III.

München, 7. März 1884. Der Vorstand.

Ein. Im Auftrage des Ausschusses des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Oesterreichs wird hiermit bekannt gegeben, daß die Viaticumsanweisung in der Zeitungsversehen Hofbuchdruckerei und die Auszahlung desselben in der katholischen Pressevereinsbuchdruckerei erfolgt. — Briefe wolle man adressieren an Heinrich Mühl, Buchdruckerei Gurich, Stellenvermittlung in der ersten Dffizin.

### Elßaß-Rheinischer Unterstützungsverein.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Thann (Oberrhein) der Seher J. Renteneber, geb. in Ghur (Schweiz) 1853, ausgetreten in Ingenbohl 1874; war schon Mitglied. — G. Krick in Mühlhausen, Buchdruckerei Müll.

meinen Kasse zu den Beiträgen war, empfahl der Vorsitzende, den Erhebungsmodus nach Punkt zwei (wöchentliches Abzug von 45 Pf. von den Reisenden) vorzuschlagen und die Ausführungsbestimmungen dem Zentralvorstande zu überlassen, dem auch beigegeben wurde. — Die Feier des 16. Stiftungsfestes der „Sörlcher Typographia“ wird in diesem Jahre durch einen Herrenabend, bestehend in Kommerz und gemeinschaftlichem Abendbrot, im Vereinslokal am 29. März gefeiert werden. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß ausgetretene Kollegen ein Viaticum von 1 Mk., noch nicht bezugsberechtigte ein solches von 75 Pf. aus der Ortskasse erhalten.

## Rundschau.

Die Zahl der 1883 in Deutschland erschienenen Kalender betrug nach dem Buchhandelsberichte der Hinrichs'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig 724 gegen 634 im Vorjahre.

Der frühere Redakteur des Deutschen Tageblattes, Leutnant a. D. Paul von Szegjanski in Berlin, wurde wegen Aufforderung zur Ausbringung einer wegen Preßvergehens verhängten Strafe zu 50 Mk. und wegen Verleumdung eines Amtsrichters zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt.

In einer Bremer Druckerei wurde zweien zur Aushilfe angestellten Vereinsmitgliedern die Weihnachtshilfe zu teil, daß ihnen die Feiertage abgezogen wurden. Die Sache wurde vor Gericht entschieden und hatte zur Folge, daß der betr. Prinzipal sich zur Anerkennung des Tarifs bereit erklärte. Eine andre Firma kündigte den in einem größern Werk beschäftigten sechs Vereinsmitgliedern so rechtzeitig, bezw. die letzteren standen dort so, daß sie die Weihnachtshilfe erhalten werden und nach demselben die Arbeit wieder aufnehmen konnten; rechtlich konnte dagegen nicht eingeschritten werden, aber derartige Tarifauslegungen sind auch nicht dazu anzusetzen, eine besondere Hochachtung vor dem Tarife zu bekunden.

Konkurs. Am 3. März Buchdrucker Wilhelm Buh in Stuttgart, Hauptstätter Straße 15.

Gestorben am 3. März in Frankfurt a. M. der Schriftsteller Dr. Hermann Preßler, Verfasser der humoristischen Genrebilder: „Ideal und Kritik“ und „Wolken-Kuckucksheim“, der gehaltvollen Novellen: „Ein Anempfänger“, „Kudolf“ etc.

Von den Mitteilungen des Vereins Schweizerischer Buchdruckereibesitzer ist die Dezembernummer am 15. Februar glücklich erschienen. In seinem Jahresrückblick entschuldigt der „wilde“ Mentor des Vereins das verspätete Erscheinen mit den ungeheueren Schwierigkeiten, die es habe, die 220 Zeilen Text zusammenzubringen. Und in der That muß das sehr schwer sein; so füllt ein Räsonnement über die breiten Zeilen der Mitteilungen des Deutschen Buchdruckervereins, von deren Ansehen schon Mentor das „Gruseln“ bekomme, zehn Zeilen und doch sind diese letzteren Zeilen nur um zwei Cicero schmaler als die gruseligen. Unter diesen Umständen finden wir das Selbstbekenntnis angebracht: „Wir glauben nicht, daß unsere Arbeit einen Wert habe für unsere Kollegen.“

### Gestorben.

In Jena am 5. März der Seher Woldeemar Schmidt aus Riga, 25 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

In München am 1. März der Seher Max Mayer aus Erbing, 27 Jahre alt — Schwindsucht.

In Posen am 2. März der Seher Roman Sauer, 43 Jahre alt.

### Briefkasten.

M. L. Hamburg: Sie haben vergessen Namen und Adresse anzugeben. — W. Hamburg: Da wir die Gelegenheit nicht von allgemeinem Interesse halten, haben wir den Entschluß betr. der Aufnahme des umfangreichen Artikels dem Vorstand überlassen. — \* \* Berlin: In eigener Sache glauben wir den Corrigenda nicht missbrauchen zu dürfen, deshalb abgelehnt. Dem jugendlichen Herrn G. werden wir in anderer Weise das Handwerk legen und sehen Ihren weiteren diesbezüglichen Mitteilungen entgegen.

# Anzeigen.

Eine seit 5 Jahren bestehende (F. 4452)  
**Buchdruckerei**  
 in der Rheinpfalz, sehr gut eingerichtet mit Maschinen, Schneidmaschinen und Blattverlag, Lager in bürgermeisteramtlichen Formularen und sehr guter Kundenschaft, ist Familienverhältnisse wegen um den festen Preis von 12000 Mk. sofort zu verkaufen. Werte Offerten an die Annoncen-Expedit. von Rudolf Mosse, Mannheim, sub Chiffre 1851 A. M. [589]

Eine kleine gut rentierende Buchdruckerei mit Blatt (ca. 400 Aufl.) großer Schnellpr. zc. sofort für 6000 Mk. bar verkäuflich. Offerten sub A. 9190 bef. Adolf Steiner, Hamburg. [629]

**Für 7500 Mark**  
 ist eine im flotten Betriebe befindl. Buchdruckerei mit rent. Blattverlag u. Schreibmat.-Handlung in einer 10000 Einw. zählenden Kreisstadt zu verkaufen. Off. unter A. B. 10 postl. Göttingen a. Seine erb. [627]

Mit 15—20000 Mk. Anzahlung wird eine mittlere, nachweislich rentable Buchdruckerei mit Blattverlag zu kaufen gesucht. Offerten sub B. G. 623 bef. die Exped. d. Bl. [623]

Eine Buchdruckerei wird von einem tücht. Fachmanne bei einer Anz. von 6—10000 Mk. zu kaufen gesucht. Auch würde ders. in ein größeres Geschäft als Teilhaber eintr. Off. u. W. Z. 614 bef. die Exped. d. Bl. [614]

Im Königr. Sachsen und in Thüringen w. strebsamen Buchdr. Plätze v. 3000 bis 8000 Einw. ohne Kont. zur Errichtung einer Buchdr. nachgew. Offerten unter Nr. 618 an die Exped. d. Bl. [618]

Zur Errichtung einer Buchdr. in ein. sehr industr. Orte mit ca. 7000 Einw., ohne Kont., wird von einem tücht. Fachmann ein Teilhaber mit entspr. Mitteln gesucht. Offerten unter Nr. 619 befördert die Exped. d. Corr. [619]

**Affocié-Gesuch.** [605]  
 Der Herausgeber eines seit fünf Jahren in einer der größten Städte Oesterreichs erscheinenden täglichen Journals wünscht zur Errichtung einer eigenen Buchdruckerei sich mit einem tüchtigen Fachmanne zu associieren. Offerten beliebe man unter Chiffre C. 213 an Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstätte 2 zu richten.

**Ein Faktor**  
 mit gebiegenen technischen Kenntnissen wird für eine mittelgroße Buchdruckerei in einer bedeutenden deutschen Stadt gesucht. Jährliches Gehalt zunächst 2000 Mk. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Antritt 1. Juli oder 1. Oktober dieses Jahres. Meldungen sind unter Chiffre U. 888 an Rudolf Mosse, Leipzig, zu richten. (4176) [566]

In unterzeichneter Buchdruckerei wird demnächst die **erste Seherstelle** frei. Bewerber, welche in allen vorkommenden Arbeiten tüchtig, im Korrekturlesen fest und auch als Berichtserfasser nicht unerfahren, wollen sich wenden an J. S. Stöck Buchdruckerei, Holzminden. [617]

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**  
 für Illustrationsdruck, **erste Kraft**, findet in einer großen Berliner Buchdruckerei Stellung. Offerten mit Angabe über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter S. M. 22 postlagernd Postamt 9, Berlin W. [621]

**Konstantinopel.** [588]  
 Für eine grosse Druckerei mit Lithographie, Stereotypie etc. wird ein energischer, in allen Fächern vertrauter Maschinenmeister bei hohem Salär dauernd gesucht und kann auf längere Zeit Kontrakt geschlossen werden. Antritt April oder später. Offerten mit Angabe des verlangten Gehaltes und der Antrittszeit sowie der bisherigen Konditionen werden franko erbeten an die Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig, sub D. J. 551.

Ein durchaus tüchtiger, nicht zu junger Maschinenmeister, der die König- & Bauersche Schnellpresse u. die Ziegeldruckpresse genau kennt, im Buntdruck nicht unbewandert ist und glatten Satz liefern kann, findet dauernde Stelle bei H. Jakob in Pegau. Ruhiger u. solider Charakter ist Grundbedingung. [604]

Leistungsfähige Buchdruckerei-Einrichtungen mit den besten Maschinen und Hilfsmaschinen liefert nach praktischen Erfahrungen in kürzester Zeit zu soliden Preisen und kulanten Bedingungen

**Gutenberg-Haus**  
 Franz Franke  
 Berlin W. Danzig  
 Mauerstrasse 33. Vorst. Graben 48.

**Schriftgiesserei Julius Klinkhardt**  
 Stereotypie, Galvanoplastik, Gravieranstalt, Utensilien, Messing-Lithen, Xylographie  
 Mailand, Rotterdam, Leipzig, Wien, Madrid, Lissabon

**Complete Buchdruckerei-Einrichtungen**  
 einschl. Hand- oder Schnellpresse halten stets vorrätlich  
**J. M. HUCK & COMP.**  
 Schriftgiesserei, Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien, Maschinen-Handlung, Offenbach a. M. und Breslau.  
 Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.  
 Hartmetall

**Buch & Steindruckfarben-Fabrik Kast & Ebinger**  
 FEUERBACH-STUTTART  
 Russbrennerei, Firnisssiederei, Walzenmasse

**Ch. Lorilleux & Cie.**  
 16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
 gegründet 1818  
 auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfehlen ihre  
**schwarzen und bunten Buchdruckfarben**  
 anerkannt bester Qualität.  
 Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

**A. Kraft, Tischlerei**  
 Berlin S.  
 Brandenburg-Strasse 24  
 fertigt  
**Regale, Schriftkästen**  
 Setzschiffe  
 etc. in sauberster Arbeit und versendet darüber illustrierte Preislisten.

Ein tüchtiger Maschinenmeister, der womöglich auch die Gallypresse kennt, sofort gesucht. Proben an C. A. Mylius, Sonneberg i. Thür. [626]

**Schriftgießer**  
 an der Maschine tüchtig, finden sofort Stellung bei Rühl & Koch, Reudnitz-Leipzig, Grenzstr. 4. [622]

**Ein Expedient**  
 unverb., 29 Jahre alt, im Korrekturenf., Inseratenwes., Berichtertatig, Accidenzberechn., Buchführg. u. Korresp. tüchtig, z. Zeitg. e. Accidenz- oder mittl. Zeitungsdr. bef., sucht Stellg. Realschulbildg. Anspr. beschr. Off. erb. A. B. 100 postl. Postamt Guben I. [616]

**Ein junger tüchtiger Schriftsetzer**  
 bewandert im Werk- u. Zeitungsdruck, sucht Stellung. Werte Offerten sub A. 615 bef. die Exped. d. Bl. [615]

Ein durchaus tüchtiger Schriftsetzer, in jedem Satz gewandt und korrekt, sucht Kondition. Werte Off. an P. Gampert, Nürnberg, Magelstr. 67. [624]

Ein junger Buchhalter, gelernter Buchdrucker, der im Korrekturlesen, Kalkulieren der Druckarbeiten erfahren, event. auch den Faktor vertreten könnte, wünscht sich baldigst zu verändern. Werte Offerten unter Chiffre A. 625 befördert die Exped. d. Bl. [625]

Ein durchaus tüchtiger Drucker, für Hand- u. Ziegeldruckpresse sucht sofort oder später Stelle. Werte Offerten an A. Seltmann, Mies (Böhmen). [620]

Ein junger tüchtiger **Maschinenmeister**  
 auch flotter Setzer, sucht baldigst Stellung. Werte Off. an M. Preusse, Bitterfeld, Louisestr. 2 erb. [590]

**REINHARDT & BOHNERT**  
 Leipzig, Kochstrasse 4.  
 Fabrik von Metall-Utensilien und Maschinen für Buchdrucker.

**Buchdruckerwappen**  
 auf Bierdeckeln und Pfeifenköpfen liefert mit oder ohne Namen gegen Nachnahme oder Einsendung von 2 Mk.  
 Louis Guth jr.  
 Porzellanmalerei, Pöfneck i. Thür.

**BERGER & WIRTH**  
 Früher G. Hardegen. Geegründet 1823.  
 Fabrik von schwarzen und bunten  
**BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN**  
 Firnisssiederei Russbrennerei  
**VICTORIA WALZENMASSE, LEIPZIG.**

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.  
 Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko. Die Lehre vom Accidenzsatz. Ein Leitfaden für Schriftsetzer von Alex. Waldow. 15 Bgn. gr. Quart; eleg. ausgest. mit farb. Linienfassung und vielen Satzbeispielen. Preis 4 M.  
 Anleitung zum Rund- und Bogensatz nach einer neuen Methode von Louis Ferber. Preis 2 M. 50 Pf.